

Blätter zur Ortschronik Weißensand

Blatt Nr. 48

Ortschronist Rudolf Grunewald

Monat August 2007

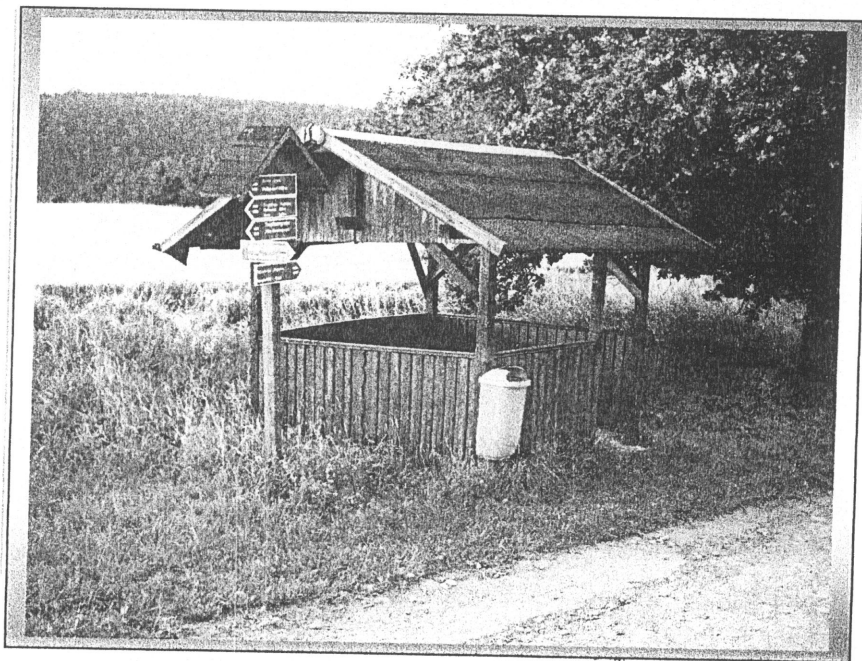
Auf geht es zu einer zweiten Wandertour in die schöne Umgebung von Weißensand im Vogtland.

Ausgangspunkt ist heute das Heim, es hat seit dem Bau 1929 eine wechselvolle Geschichte und bietet heute dank der Arbeit der Sportfreunde und Helfer den Gästen einen angenehmen Aufenthalt. Der kleine Teich neben dem Spielplatz ist heute nur noch ein Rest des ehemaligen großen Teiches, genannt auch Stockteich. 1930 wurde er von den Arbeitersportlern geschlämmt und mit einer Teichweihe wieder den Badelustigen zur Verfügung gestellt. Er wurde aber auch zwecks Fischzucht verpachtet.

Unser Weg geht nun die Dorfstraße hoch, am Gut Kahnt und der Lenken Mühle vorbei, am ehemaligen Konsumgebäude links hoch. Oben sehen wir rechts Gebäude des alten Rittergutes und links eine Reihe von ehemaligen Neubauerngehöften, die um 1949 gebaut wurden. Wir gehen die Wolfspfützer Straße weiter und kommen vorbei an zwei Teichen. Der hintere wurde vor der Wende gern als Badeteich genutzt. Leider ist das jetzt nicht mehr möglich.

Wenn wir links zum Burgwald schauen so ist kaum zu erkennen dass hinter dem Waldrand Reste einer mittelalterlichen Wallanlage noch vorhanden sind. Die Anlage, auch als "Heideschanze" bekannt, soll etwa um 1300 angelegt worden sein.

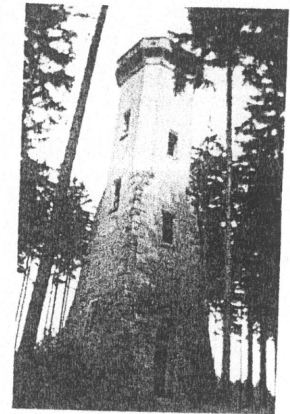
Unser Weg führt zwischen großen Feldern weiter, er ist Teil des Fernwanderweges Erzgebirge-Vogtland. Der Blick geht von hier in Richtung Autobahn, Schneidenbach und Pechtelgrün. Diese alte Wolfspfützer Straße wurde früher auch Webersteig genannt und führte von Lengenfeld über Wolfspfützer- Weißensand- Buchwald nach Netzschkau. Vorm Wald steht eine kleine Schutzhütte die nach 1990 von ABM-Kräften errichtet wurde und Wanderern und auch Pilzesuchern eine Rastmöglichkeit bietet.



Wir biegen nach rechts von der Straße ab in einen Feldweg zum Wald am Vogelwinkel. Hier in der Nähe des heute zugewachsenen Forellenteiches hatte 1989 ein starker Sturm viele Bäume wie Getreidehalme geknickt. Der Wald geht bis hoch nach Perlas und war bis in das 17. Jahrhundert dichter Urwald. Nach etwa 200m Waldweg überqueren wir einen kleinen Bach. Hier treffen sich die Fluren von Weißensand/Wolfspütz und vom Staatsforst. Es wird berichtet daß hier früher das Dreiherrengericht gestanden haben soll und bis ins 17. Jahrhundert Gericht abgehalten worden sein.

Unser Weg geht nun rechts hoch, immer durch hohe Fichtenbestände, unterbrochen von Mischwaldgruppen. Für Pilzesucher ein begehrtes Waldgebiet.

Immer den Waldweg bergan treffen wir am Ende auf Felder und der Perlaser Turm kommt in Sicht. Er steht nahe der Wilhelmshöhe (493 mNN). Der Turm wurde 1907 gebaut und ist 17m hoch. 100 Stufen führen auf die Aussichtsplattform. Vom Turm haben wir eine schöne Rundschau auf das Vogtland.



Zurück gehen wir an Perlas vorbei in Richtung des alten Kühlhauses und kommen auf die alte Treuensche Straße. Sie war früher eine wichtige Verbindung von Treuen über Weißensand und Schneidenbach nach Reichenbach. Heute ist sie kaum mehr befahrbar. Bäume und Gestrüpp überwuchern den Weg.

Auf der Hälfte des absteigenden Weges ist ein schöner Aussichtspunkt - die alte Kiefer. Leider hat ein starker Sturm am 14.08.2003 diesen Baum zerstört.



Trotzdem genießen wir den herrlichen Rundblick zur Autobahnbrücke, den Auhöhen bei Greiz, Schneidenbach, Pechtelsgrün und Lengenfeld.

Am Ortseingang gehen wir rechts weiter und kommen vorbei am ehemaligen Rittergut. Die Gebäude wurden 1945 im Zuge der Bodenreform in Neubauernstellen aufgegliedert. Abschließend sei vermerkt das hier oberhalb des Gutes Sand und Kieselablagerungen waren (vom Urstromtal der Göltzsch) die letztlich zum Ortsnamen Weißensand (am weißen Sand) geführt haben soll.

Es ist das Verdienst der Sportfreunde das sie mit den jährlichen Dorfwandertagen viele schöne Wanderwege rund um Weißensand wieder bekannt gemacht haben.

Zum Schluß noch ein kleines Lied von Curt Wolf, das er am 29.09.1980 an seinen Freund Hans Hofmann schrieb:

Freien, d. 29. 9. 1980.

Mein Lied von Weißensand.

Frühling:...

Für Mai, wenn alles grünt und blüht,
durch das Götzschtal lauer Nebel zieht.
Sieh, Dörfler dort am Talhang,
Dich grüße ich, mein „Weißensand“.

Sommer:

Und kommt der Sommer hier ins Tal,
die lieben Vöglein singen all'.
Nun, Freund - die Fiedel von der Leand,
spiel wir mein Lied von „Weißensand“.

Herbst:

Wenn dann der Herbst mit seiner Tracht
ein jedes Menschen Herz entlacht,
die „LPG“ pflügt um das Land
auf weiter Flur bei „Weißensand“.

Winter:

Für Winter - talwärts - auf der Höh',
wenn Reihreif gibt und ringsum Schnee
kommt Jugend außer Rand und Band.
Oh! Laß Dich grüßen - „Weißensand“!

Wenn noch das Lärchenhäuschen stünd,
wo ich so glücklich war als Kind
bei „Ständig Franz“ - beliebt, bekannt,
wie schön war's doch in „Weißensand“! -

ct
1980

Lieber Hans u. Familie!

Wie gefallen Euch obige Verse?

Ich konnte nicht anders, mußte mal das „alte Nest“
aus meiner Kindheit sozusagen besingen und zwar
nach der Melodie: „Steht ich in finsterner Mitternacht“ -

Viele Grüße Euch, Wolfen Curt u. Gattin.

